

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 25. Mai 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Indem die Gemeindebehörden auf den in No. 18 des Gewerbeblattes von 1876 erschienenen Auftrag des Oberförsters Fribolin in Nietigheim über die Rentabilität des Eichenrindenschälens aufmerksam gemacht werden, wird denselben höherer Weisung gemäß empfohlen, wo immer es die Verhältnisse zulassen, auf die Erhöhung der Rindenproduktion im Sinne jener Darlegung hinzuwirken.
Den 23. Mai 1876. R. Oberamt. Doll.

Dachtel.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 27. Mai 1876, Nachmittags 1 Uhr, wird die Jagd von der hiesigen Markung wieder auf 3 oder 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben.
Den 19. Mai 1876.

Schultheißenamt.
Eisenhardt.

Herrenberg.

Marktstand-Plätze-Verpachtung.

Die Marktstandplätze werden wiederum auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare Bezahlung verpachtet und zwar:

- am Montag, den 29. Mai d. J., Mittags 1 Uhr sämtliche auf dem Markt- platz gelegenen Plätze,
 - " 2 Uhr die der Schuhmacher,
 - " 3 Uhr die der Zeuglesweber,
 - " 4 Uhr die der Stricker, Sedler und Rappenmacher.
- am Dienstag, den 30. Mai, als am Markttage selbst, von Morgens 6 Uhr an, die der Hafner, Steinguthändler, Sattler, Schmiede, Kübler, Gerber, Tuchmacher und aller sonstiger Handelsleute. Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Die Gmünder Ziehungsliste ist angekommen bei

Fr. Gadenheimer.

Einen Waschkessel

4-5 Zmi haltend, hat billig zu verkaufen
Schuler, Metzger in Ostelsheim.

Calw.

XXVIII. Wanderversammlung der württ. Landwirthe.

Da die bis jetzt zur Aufnahme von Gästen angemeldeten Privatwohnungen dem wahrscheinlichen Bedürfnis noch nicht genügen, so ergeht hiemit an die Einwohner der Stadt wiederholt die ebenso freundliche, als bringende Bitte, für 1 oder 2 Tage ihre disponibeln Betten dem Unterzeichneten zur Verfügung zu stellen, damit das Comité nicht in die unangenehme Lage versetzt wird, die Gäste, die kein Unterkommen mehr finden, in die Nachbarorte verweisen zu müssen. Der gute Ruf von der Gastfreundschaft der Calwer sollte bei dieser Gelegenheit nicht Noth leiden.

Für das Wohnungscomité:
W. WAGNER.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1875 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

77 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst deßfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Calw, den 2. Mai 1876.

C. W. Heiler,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Wildbad.

Zu verkaufen:

Unterzeichnete ist gesonnen nächsten Samstag, den 27. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in ihrer Behausung ihren sämtlichen Holz- und Reisvorrath sammt Handwerkszeug an den Meistbietenden zu verkaufen.

Frau B ä h n e r, Kübler's Wtw.

Calw.

Am Sonntag, den 28. Mai, Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Einen Ispännigen Wagen hat zu verkaufen

Fr. Schelling.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint das nächste Blatt Samstag Mittag.



Ausverkauf.

Auch heuer wieder ist mir von einer großen Fabrik der Verkauf von

Gläser Zizen

übertragen worden, und bin ich dießmal im Stande, eine große Parthie sehr schöner tadelloser Waare am Stück zu dem ausnahmsweise billigen Preis von

50 Pfennig per Meter (30 Pfennig per Elle)

in jedem beliebigen Quantum erlassen zu können.

Ich erlaube mir auf diese außergewöhnlich billige Gelegenheit aufmerksam zu machen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Riemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vortrefflichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorräthig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Anfertigung von

Gartenmöbeln aller Art

mit dem Bemerkten, daß einzelne der gangbarsten Sorten vorräthig sind.

Chr. Erhardt, Schlosser.

Calw.

Verkauf.

Eine Parthie altes Schmiedeeisen, 1 Bräudenwaage mit 5 Ctr. Tragkraft sammt Gewicht, viele alte Säcke und einen Waschkübel verkauft
Knoll in der Nonnengasse.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die Schrader'schen **elektromotorischen Zahnhalsbänder** per Stück 1 M., allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen. Zu haben bei C. Störr in Calw.

Empfehlung.

Zur gef. Bemerkung theile ich mit, daß ich jeden **Mittwoch** und **Samstag** früh 7 Uhr von Ostelsheim über Althengstett nach Calw als Privatbote gebe und jeden

Auftrag pünktlich ausführen werde.
Postbote Seybold
Adresse in Calw,
früher Keller'sche Bierbrauerei.

Präparate v. Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste u. erprobteste aller **Magen-Mittel**, das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von **Magenleiden** jeder Art, **Appetitlosigkeit**, **Unterleibsleiden**, **Hämorrhoiden** und **allgemeinem Uebelbefinden** etc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. Schrader in Feuerbach-Stuttgart allein ächt bereitete

Weißer Lebensessenz.

Dieselbe wird allen Magenleidenden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark. In beiden Apotheken in Calw.

Theater in Calw.

Im Saale d. Restauration d. Hrn. Michael.

Donnerstag, den 25. Mai.
2te Vorstellung im Abonnement.
Neu! Neu!

Mein Leopold.

Original-Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von Adolph Arronge.
Musik von R. Pjal.
Im Wallnertheater in Berlin über 150 Mal gegeben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

M. Schlumpf, Direktor.
Nächsten **Sonntag**, sowie die ganze Woche über bacht

Raugenbretzeln

Fr. Pfommer.
am Ledereck.

Bettfedern,

ausgezeichnet schönen Landrupf, empfiehlt
G. F. Aker.

Hirsau.

Haus-Verkauf.

Hiermit setze ich mein Haus dem Verkauf aus.
Fritz Delschläger.
Simmozheim.

Geldauszuleihen.

Beim Pfleger Conrad Repphun sind 125 fl. gegen doppelte Pfandsicherheit auszuleihen.

Allerhand aus dem Publikum.

Es ist vielseitig sehr beifällig aufgenommen worden, daß der Unfug der Verabung der Gräber in No. 57. d. Bl. eine ernste Klage erfahren hat, und es werden uns Thatsachen mitgetheilt, die so empörend sind, daß sie eine gerichtliche Klage gegen die gewissenlosen Kirchhofräuber vollkommen rechtfertigen. Wir sind überzeugt, daß den Behörden die Mittheilung von Thatsachen nur erwünscht sein kann und es liegt im Interesse des Publikums selbst, durch energisches Vorgehen gegen jeden, auch den kleinsten Frevel, einen heilsamen Schrecken

zu verbreiten und den großen und kleinen Frevlern so deutlich als nur immer möglich ins Gewissen zu schreiben, daß die Ruhestätten unserer Lieben ein unantastbares Heiligthum sind, das dem Schutze Aller unterstellt ist. Einige Beispiele von Bestrafung und deren Veröffentlichung werden sicherlich von guter Wirkung sein.

— Einige Blätter bringen die Nachricht, daß sich der Sohn der Kaiserin Eugenie, Insu genannt, gegenwärtig in Teinach befindet. Sichern Berichten zufolge ist aber der junge Mann, der in Begleitung eines Jesuiten reist, und von dem die Blätter mit solcher Wich-

tigkeit erzählen, daß er da und dort ein Glas Bier zetrunkten habe, nicht der kaiserliche Prinz, Spischerer Andenkens, sondern ein Graf Fugger.

Von der k. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde am 19. Mai zum Schultheißen der Gemeinde Zwernberg Johannes Wolf, seither Gemeinderath und Gemeindefeiger, ernannt.

In Folge der am 20. April d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung im Wasserbaufache ist unter anderen für befähigt erkannt worden: Georg Maier von Grohdornbach O. A. Weizheim, früher Bauführer bei dem verst. O. A. Baumeister Wernert.

In Folge der im April und Mai d. J. in Künzelsau und Müllingen vorgenommenen Präparantenprüfung wurden die nachfolgenden evangelischen Schulanfänger in die Staatsseminarien aufgenommen: Albrecht, Gustav Theodor, von Liebsberg, Nyasse, Heinrich, von Neuhengstett, Beutelspacher, Emanuel, von Liebenzell, Brendle, Ludwig, von Gchingen, Dollinger, Christian, von Gchingen, Sattler, Andreas, von Deckenspronn, Eißler, Friedrich von Deckenspronn, Goller, Johannes, von Gchingen, Schützer, Johann Georg, von Gchingen.

Kammerbericht.

— Stuttgart, 20. Mai. (67. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Minister v. Sill beantwortet eine Interpellation des Abgeordneten Fritj, betr. die Zulassung der Wundärzte zur öffentlichen und Privatimpfung, dahin, daß eine dahin gehende Verfügung bereits unter der Presse sei. D. Beamtengehalt. Art. 45—48 handeln von der Berechnung der Größe des Ruhegehalts, wobei der letzte Jahresgehalt zu Grunde gelegt wird. Der höchste Betrag eines Ruhegehaltes wird auf 6000 M. festgesetzt. Der Ruhegehalt eines Ministers beträgt 7000 M., im Wege besonderer Zusicherung bis 9000 M. Art. 49. Die Zahlung des Ruhegehalts erfolgt monatlich im Voraus. Art. 50 u. 51 handeln von der Einziehung und Kürzung des Ruhegehalts, Art. 52 bestimmt, wann das Recht auf den Bezug des Ruhegehalts ruht. Der IV. Abschn. des Gesetzes regelt die Bewilligungen für die Hinterbliebenen und zwar 1) in Art. 54 den Sterbenachgehalt, mit Ansehung an das bestehende Recht, 2) die Pensionen der Wittwen und Waisen in Art. 56—68. Der Vte Abschnitt handelt von den Disziplinarstrafen und bestimmt in Art. 69, daß ein Beamter, welcher die ihm obliegenden Pflichten verlegt, (Art. 4—9) ein Dienstvergehen begeht, und die Disziplinarbestrafung verwirkt hat.

— Stuttgart, 20. Mai. Das heute ausgegebene Reg. Blatt Nr. 15 enthält die Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Befugniß der Wundärzte zur Beforgung von Impfgeschäften. Vom 8. Mai 1876.

— Weingarten, 19. Mai. Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr tummelte sich auf dem Platz zwischen dem Rathhaus und kathol. Schulhaus die Schuljugend. Ein Knabe von 7 Jahren bekam im Spiel von einem Kameraden einen Stoß, in Folge dessen er so vor das Rad eines vorüberfahrenden Holzwagens fiel, daß ihm von diesem der Kopf zerdrückt wurde. Der arme Junge war augenblicklich todt.

— Ulm, 16. Mai. Gestern Abend 5 Uhr hat sich wieder ein Angehöriger unserer Stadt im Angesicht Vorübergehender von der Donaubrücke aus in die Fluten des Stromes gestürzt und hat nachdem er noch zwei bis dreimal sichtbar geworden war, in dem Strom das gesuchte Grab gefunden. Bis jetzt konnte man den Leichnam nicht auffinden.

— Aus dem Steinachthale, 19. Mai. Zwei Zigeuner kamen in ein Haus, wo ein mit schwerem Gliederweh behaftetes Kind lag, gaben vor, dasselbe von seinen Leiden gänzlich befreien zu können. Da dessen Eltern bisher das Kind nur von Wasserschauern behandeln ließen und keine Besserung sahen, so setzten sie ihre Hoffnung auf die Zigeuner, welche zur Herstellung nichts verlangten, als eine Summe Geld, die nach Genesung des Kindes wieder zurückgegeben werden würde. Der Hausvater, gerade im Besitze vom Erlöse einer Kuh, stellte denselben diesen zur Verfügung, gab noch freies Quartier und — am andern Morgen waren diese Heilkünstler verschwunden.

— Weinsberg, 19. Mai. Heute Abend zwischen 6—9 Uhr brannte laut „N. Ztg.“ der eine Viertelstunde von hier entfernte höhenl. Bartenstein'sche Rappenhof (4 Gebäude) vollständig nieder. Bei dem heftigen Nordostwind und dem großen Mangel an Wasser konnte trotz den enormen Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr außer Hausgeräthschaften und Vieh nichts gerettet werden. Der Pächter, welcher zur Zeit des Unglücks abwesend war, ist versichert. Ein Kindsmädchen, durch deren Fahrlässigkeit bei Entleerung von Asche das Unglück entstanden sein soll, ist in Haft.

— Aus dem Oberamt Hall. Der ständige Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern veranlaßt unsern landwirthschaftlichen Verein, Arbeiterfamilien und Dienstaboten aus Ostpreußen kommen zu lassen.

— Freiburg, 20. Mai. In Burg, hiesigen Amtes ereignete sich, wie man der „Dr. Z.“ von dort mittheilt, vor einigen Tagen ein eigenthümlicher Fall: Aus einem Bienenstock flogen dessen sämtliche Bewohner davon. Der Besitzer desselben eilte ihnen nach und es gelang ihm auch, sie einzuholen. Die Bienen setzten sich nun dem Bienenwatter auf den Kopf, ohne ihn jedoch zu verletzen. Auf diese Weise brachte er sein Eigenthum, in nicht ganz behaglicher Lage, indem er heimgeführt werden mußte, zurück; die Bienen wurden wieder in ihre alte Behausung gebracht.

— Vörrach, 20. Mai. Unter den in einer der letzten hier abgehaltenen Schöffengerichtssitzungen verhandelten Fällen erregte einer

außergewöhnliches Aussehen, weil er ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit bei mehreren jungen Burschen entrollte. Ein 72jähriger Privatmann von Vörrach, welcher Anfangs April einen Spaziergang gegen den Waidhof (Rheinfeldener Straße) gemacht hatte, aber Abends nicht zurückgekehrt war, wurde Tags darauf bewußtlos, seines Stockes, seiner Uhr, seiner nicht unbedeutenden Baarschaft und seiner Cigarren beraubt aufgefunden. Er wurde ins Spital gebracht, wo er bald darauf starb. Die gerichtliche Untersuchung konstatierte den Tod in Folge eines Schlaganfalls, und es ergab sich weiter, daß der Unglückliche, als er hilflos am Boden lag, von Burschen, statt daß diese ihm halfen und ihre Menschenpflicht erfüllten, ausgeplündert worden war. Es gelang der Energie der Gensdarmrie, diese Burschen zu ermitteln. Die zwei Böseartigsten, ein Schusterlehrling und ein Fabrikarbeiter, wurden mit je 8 Wochen Gefängniß, ein Dritter mit 6, ein weiterer mit 4 und endlich einer mit 2 Wochen bestraft.

— Heidelberg, 19. Mai. Heute Morgen 6 Uhr verließen zwei junge Engländer per Velocipede Darmstadt, um eine Tour durch den Odenwald hierher zu machen. Dieselben trafen um 11 Uhr in Höchst ein, um 12 Uhr in Erbach, um 2 Uhr in Beerfelden und in Heidelberg 5 Minuten vor 7 Uhr. Bekannte aus Darmstadt begrüßten die jungen Velocipedisten am Bahnhof um 7 Uhr und zeigten sich Letztere nicht besonders ermüdet. Morgen lehren dieselben nach Darmstadt zurück.

— Frankfurt, 13. Mai. Vorgestern Abend nach 8 Uhr wurde die Stadt durch das Signal „Großfeuer“, dritter Bezirk, alarmirt. Die sog. „Skating Rink“, d. h. die erst vor wenigen Wochen eröffnete Rollschlittschuhbahn, ein leichtes, hölzernes, mit Dachpappe gedecktes Gebäude, stand in Brand. An Rettung war nicht im Entferntesten zu denken, wenngleich Hilfe rechtzeitig zur Stelle war. Der Schaden ist für den Besitzer des Etablissements, Hrn. Wohl ein beträchtlicher, da Alles vom Feuer verzehrt wurde.

— In dem Dorfe Heringsand in Holstein feierte, wie das „B. Fr. Bl.“ meldet, dieser Tage der 92jährige Veteran Hennings seine Diamanthochzeit. Das würdige und noch rüstige Paar hat hierzu gedruckte Einladungskarten erlassen, auf denen die auf dem Lande vielfach übliche Bedingung enthalten war: „Man bittet, Böffel, Messer und Gabel mitzubringen“. Im letzten Augenblick fiel es dem diamantenen Bräutigam, der mehr mit Jahren, als mit Glücksgütern gesegnet ist, ein, auch den Kaiser zu dem seltenen Feste einzuladen, aber mit der einfachen Karte: „Bitte, Böffel u. mitzubringen.“ Der Kaiser soll über diese Bedingung, die ihm noch bei keinem Diner gemacht worden, herzlich gelacht haben. „Bei der Unmöglichkeit sofort der Einladung Folge leisten zu können“ übersandte der Kaiser sein Bildniß im silbernen Glanze in 25 Exemplaren: vollkommenden 25 Thln.

— Berlin, 19. Mai. Im Herrenhause fand gestern die erste Beratung der Reichseisenbahnvorlage statt. Die Vorlage wurde durch Namensaufruf mit 57 gegen 26 Stimmen angenommen. Sodann nahm das Haus die Vorlage wegen Einverleibung Venanburgs en bloc an.

— Der Tag an welchem die zum Schutze der Deutschen in der Türkei nach dem ägäischen Meere bestimmten deutschen Kriegsschiffe von Wilhelmshaven und Kiel auslaufen werden, ist noch nicht bestimmt. Ebenso wenig kann daher der Tag angegeben werden, wo die Schiffe an ihrem Bestimmungsorte anlangen werden. Die gewöhnliche Fahrzeit für ein Panzerschiff würde ungefähr 10 Tage betragen, doch kann sich diese Frist leicht verlängern. Die 9 nach dem ägäischen Meere bestimmten Schiffe führen in runder Summe 3500 Matrosen und Seesoldaten an Bord; der Bedarf an denselben ergänzt sich völlig aus den disponiblen Mannschaften, so daß von einer etwaigen Einberufung früherer Jahrgänge nicht die Rede ist.

— Berlin, 20. Mai. Ueber das Leichenbegängniß der ermordeten Konsulin in Salonichi meldet der „Reichsanzeiger“, das hierbei beobachtete Ceremoniell sei von den Delegirten Deutschlands und Frankreichs mit der türkischen Behörde und den Kommandanten der fremden Kriegsschiffe vorher festgestellt worden: dem militärischen Ehrengelcit der deutschen und französischen Marinetruppen schloßen sich die türkischen Militär- und Civilbehörden, sowie die Offiziere und Mannschaften sämtlicher Kriegsschiffe an.

— Wien, 16. Mai. Präsident Reichbaur hat bei Eröffnung der ersten Sitzung des Budget-Ausschusses der österreichischen Delegation eine große Rede gehalten, aus der wir folgende Sätze hervorheben: Immer mehr wird die Ueberzeugung Gemeingut Aller, daß der enorme Heeresaufwand, unter dem Europa seufzt, nicht lange mehr ertragen werden kann, ohne den vollständigen Ruin der Bevölkerung herbeizuführen. Kein ernster Politiker wird glauben, daß durch eine allfällige internationale Konferenz, möge sie nun von den Fürsten oder von Volksvertretern beschiedt werden, das Uebel des Krieges für immer zu beseitigen möglich ist. Wohl aber glaube ich, daß die immer tiefer fühlbare Ueberzeugung der Völker, daß die fortwährende Kriegsbe-



reitshaft, welche das Uebel des Krieges zu einem bleibenden macht, welche an dem Marke der Völker zehrt, doch endlich beseitigt werden wird, und denn warmfühlende Patrioten auch dieses Ziel — die Frage der Heeresabrüstung ins Auge fassen, und Volksvertreter in dieser Beziehung Schritte zu einer gemeinsamen Verständigung über diese Lebensfrage der Völker anzubahnen suchen, so verdient dieß alle Anerkennung.

— **Reichenberg, 16. Mai.** Der „N. fr. Pr.“ wird von hier geschrieben: Große Aufregung verursacht hier folgender Vorfall: Bei dem Kugelfange der hiesigen militärischen Schießstätte war Samstag Nachmittag der 15jährige Sohn einer hiesigen hochgeachteten Familie des Fabrikdirektors Palme im Vorbeigehen damit beschäftigt, einige der im Kugelfange und dem umliegenden Erdreich stückergebliebenen Bleikugeln aufzulesen. Er mochte den Warnungsruf des etwas entfernt stehenden Wachpostens überhört haben, denn plötzlich begann der Soldat auf den erwähnten Knaben förmlich Jagd zu machen, gab zweimal Feuer und schoß endlich das Kind von hinten nieder. Der militärische Schütze, welcher für die Aneignung einer werthlosen Bleikugel einem Knaben als Strafe den Tod diktierte, gehört dem hier garnisonirenden Jäger-Bataillon an.

Frankreich, Paris, 21. Mai. Die Kammern gewähren in diesem Augenblick ein seltsames Schauspiel. Die Feinde der Republik sind in offenem Aufstand gegen das Ministerium begriffen und sie geben sich komischer Weise den Anschein, für die Verfassung und Geseßlichkeit zu streiten. Bisher hatten die Monarchisten und Bonapartisten noch nicht alle Hoffnung verloren, daß auch ferner nach dem alten System weiter regiert werden würde. Die Ernennung Marcere's zum Minister des Innern hat sie eines Anderen belehrt und der friedliche Verlauf der Annahmehedeatte, der die Mehrheit der Kammer in voller Uebereinstimmung mit dem Ministerium zeigte, warf alle ihre Berechnungen über den Haufen.

Schweiz, Zürich, 20. Mai. Die Zürcherischen öffentlichen Bauten der letzten Zeit sind schlecht ausgeführt. Die Irrenhausbauten in Burghölzli sind heute noch nicht ganz fertig und schon muß das Dach umgedeckt werden, und im Polytechnikum ist in den letzten Tagen die Decke des AulaSaales eingestürzt. Glücklicherweise war der Saal leer und so wurden nur Stühle und Bänke zertrümmert, keines Menschen Haupt beschädigt. Das Unglück ist die Folge des Regens, der den Epps der Decken gelockert hat! Befremdlich ist diese Decke von den herrlichen Semper'schen Gemälden geziert; die dem Kopfe Jupiters entstiegende Minerva ist zwar noch vollständig erhalten, aber man fürchtet, da das Holzwerk total faul, den Einsturz der ganzen Decke. Die allgemeine Entrüstung über eine solche Art zu bauen ist groß. Beide Bauten Irrenhaus und Polytechnikum, fallen in die Zeit des früheren Staatsbauinspektors Wolf von Zürich.

Schweiz, Graubünden. Bei Grono in Misox ist die gesammte linke Berglehne oberhalb Grono in einer Masse von vielen Millionen Kubikmetern, in fortwährender Bewegung, veranlaßt einestheils durch die vom Berge herunterstürzenden Wasser, die sich in dieser Schuttmasse verlieren, andernteils durch den bei Grono in die Moesa einmündenden großen Wildbach Calancaica, der bei höherem Wasserstande den aus Felsblöcken und Erde bestehenden Fuß der Berglehne unterwascht und so dieser den letzten Halt raubt.

Spanien, Madrid, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Senat legte der Ministerpräsident den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Fueros von Catalonien, Navarra, Biscaya und Guipuzcoa vor. Die Motive des Gesetzes erläuternd erklärte Canovas del Castillo, die konstitutionelle Einheit Spaniens dürste nicht länger in Frage gestellt werden. Der erste Artikel des Entwurfes verpflichtet sämmtliche Provinzen zum Militärdienste. Im zweiten Artikel behält sich die Regierung gewisse Maßregeln für den Fall vor, daß Provinzen das Kontingent verweigern. Der dritte Artikel bestimmt, daß die Provinzen nach ihren Vermögensverhältnissen Steuern zahlen.

Türkei, Konstantinopel, 12. Mai. Den Petitionen und Demonstrationen der Softas, (Studenten der Theologie und Jura) nachgebend, hat der Sultan Meschmed Rüşdi zum Großvezier, Hussein Avni zum Kriegsminister, und Abdul Kerim zum Generalissimo ernannt. Der Scheik ül Islam ist ebenfalls verändert. Eine große Umwälzung ist mithin bewirkt worden. Es ist das erste Mal seit der Zeit der Janitscharen, daß der Sultan dem populären Drucke nachgegeben hat. Die Softas, eine gebildete Klasse, so weit die Bildung in der Türkei geht, sind eine Macht im Staate geworden. 400 der kühnsten wandten sich nach dem Serail. Der Sultan war eben spazieren gefahren; sie giengen ihm nach, umringten den Wagen und brachten ihr Anliegen vor: 1—2) Absezung des Scheik ül-Islam und des Großvezirs, 3) eine Verfassung mit Landesvertretung, 4) Abschaffung der Serailwirtschaft. Sie übergaben hierauf ihre Anträge

schriftlich und drangen auf Bescheid innerhalb drei Stunden, worauf sie sich entfernten. Wo man hinsieht, ist Niemand, der die Softas tadelt. „Aferim“ (Bravo), sagte ein Militärkommandant, „die Jungen haben noch Muth, wir besitzen keinen!“ Schon um 3 Uhr gestern Nachmittag war der Scheik ül-Islam und Mahmud abgesetzt und die Papiere stiegen an der Börse um 1½ pCt. Wie wir schon sagten, ist die ganze Revolution bis jetzt ein ruhiger, waffenloser Schritt gewesen, aber es ist der erste. Wer kann sagen, was folgen wird?

Konstantinopel, 16. Mai. Von den in Salonichi verhafteten sind 58 an Bord des Kriegsschiffes „Selimie“ gebracht worden, wo das Verhör derselben stattfindet. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Die Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig.

Bukarest, 20. Mai, Morg. Ein fürchterlicher Schneesturm hat hier großen Schaden angerichtet. Das Thermometer sank auf Null, nachdem es kurz zuvor noch 25 Grad Wärme gezeigt hatte.

Salonichi, 16. Mai. Die 6 Hauptschuldigen sind heute zum Tod verurtheilt und sofort hingerichtet worden. Die Untersuchung gegen die übrigen dauert fort, es herrscht vollständige Ruhe.

Amerika, Philadelphia, 22. Mai. Der durchschnittliche Tagesbesuch der Welt-Ausstellung in Philadelphia beziffert sich (wenn die Zahl nicht etwas amerikanisch übertrieben ist) auf 18,000 Personen, von denen zwei Drittel Eintrittsgeld bezahlen und ein Drittel Freikarten besitzt. Das Wetter war in letzter Zeit sehr ungünstig.

Vermischtes.

Berühmter noch als die Florentiner- und Panama-Hüte sind die Frauen-Doktor-Hüte der Universität Zürich. Sie kosten nicht nur ein schönes Stück Geld, sondern auch ein strenges Examen vor den Professoren. Am geuättesten sind die Doktorhüte der Medicin, die jüngst an 11 junge Damen verliehen wurden, an 6 Russinnen, 3 Engländerinnen, je eine Amerikanerin und Schweizerin und 2 Deutsche, ein Fräulein Lemus aus Färth und ein Fräulein Tiburtius von der Insel Rügen.

— **Duisburg, 20. Mai.** Gestern fand der Hausknecht des Hotels zum Prinzregenten auf einem Orte, welchen „selbst die höchsten Herrschaften höchst eigenhändig zu Fuß besuchen“, in höchst gefährlicher Lage eine Geldtasche, in welcher sich außer Andern auch 400 Mark in Papier befanden. Der Verlierer, der den Verlust am Abend, als er von einem Ausgang zurückkehrte, noch nicht bemerkt hatte, war höchst erfreut, griff in die Tasche und gab dem braven, ehrlichen Finder die fürstliche Belohnung von 100 — nicht Mark, sondern Pfennigen. Leider befand sich hierunter noch ein Fünfgroschenstück, welches unter dem Namen „Polack“ nicht ganz kurfähig ist.

Zur Beleuchtung über die Auffassung des Standesamtsgesetzes in einzelnen Kreisen der Bevölkerung mag folgender Vorfall dienen: In die Sakristei des Meining'schen Städtchens K. trat vor Kurzem nach dem Gottesdienste die Hebamme mit einem kleinen Erdenbürger auf den Armen und begann: Hier, Herr Superintendent, habe ich das Kind des Meisters N. — Bei dem Standesbeamten hat es schon seinen Namen bekommen, und soll nun auch getauft werden; aber, hat der Vater gesagt, wenn es was kostet, soll ich es gleich wieder mitnehmen! —

Literarisches.

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährl. Abonnementspreis M. 2. 50.) enthalten: I. Die Modenummer (19): Reise-Anzüge mit Staubmantel und Paletot, Null-Linon- und Percal-Kleider, hohe Schoosstailen, einzelne Röcke und Aermel. Hüte für ältere Damen und junge Mädchen, Fichis, Barsben, Cravaten und Cravaten-schleifen, Morgenhäubchen, Frisirmantel und Unterrock mit Schleppe. Kinderkleider. Gestricke Decke, Streifen-Decke (russische Stickerei). Decke auf Leinwand (venetianische Stickerei), Schreibtisch-Teppich nebst Ausführungen, gestricke Bordüre (Tapisserie-Arbeit), Bordüre zur Ausstattung von Möbeln (Deldruck auf Segeltuch mit Steppstichstickerei), Franze (Knüpfarbeit), irische Spitzen- und Häckelarbeiten, Bunt- und Weißstickereien etc. etc. mit 57 Abbildungen und einem großen colorirten Modenkupfer. II. Die Unterhaltungsnummer (20): Die Nothhelferin. Novelle von Levin Schüding. Schluß. — Gedichte in oberbairischer Mundart. Von Karl Stieler. — II. — Großfürstin Maria Paulowna, die Mutter der deutschen Kaiserin. Von Fr. Helbig. — Alfred Rethels Hannibalzug. Von Adolph Rosenberg. — Die Orang-Utans im Berliner Aquarium. Von Dr. Otto Hermes. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Großfürstin Maria Paulowna, die Mutter der deutschen Kaiserin. — Alfred Rethels Hannibalzug. — Viertes Blatt. — Die Orang-Utans im Berliner Aquarium. Von H. Leutenmann.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Deichläger in Calw.